

Wie wenn der Adler sich aus seiner Klippe schwingt

Cantus

Aria

1. Wie wenn der Ad - ler sich aus sei - ner Klip - pe schwingt,
Den Fel - sen - Stein ver - läßt und nach der Son - ne

Bassus
Continuus

4

2.

dringt, So ist auch itz - und mir, im Fall ich se - hen kann, Wie

7

Du, Du Für - sten - Paar, die Hand ge - fes - selt an, die Hand ge - fes - selt an.

6

2 Der Himmel läßt geschehn, Kein Stern ist wider dich,
Der Alte Sachsen-Held erfreuet deßen sich.
Die Rosen in der Lufft, die bilden uns schon ein,
Daß Deine Heyraths-Zeit Dir werde glücklich seyn.

3 Was GOtt zusammen fügt, trennt keines Menschen Sinn.
Wie ER es haben will, so fällt auch der Gewinn.
Die Tugend wird von Ihm absonderlich belohnt,
In der die Gottesfurcht als eine Wirthin wohnt.

4 Die Gaben hast Du ja, die irgend auff der Welt
Uns können führen ein in des Glückes Zelt.
Was an den Fürsten sonst wird hoch und groß geacht,
Hat Gott, O Paar, an Dir itzt in die Enge bracht.

5 Drumb freue Dich der Zeit, die Du nun vor Dir hast,
Und hoffe, wie Du thust, auff einen kleinen Gast.
Denn Dein gepflantzter Stock wird auff das neue blühn,
Und umb den Pleissen-Strom sein grünes Laub anziehñ.

6 Es glänzte stets Dein Gold an Deiner rechten Hand,
Und mache seinen Stamm noch mehr als itzt bekannt!
Wo eine neue Welt im Wachse soll bestehn,
Da muß allzeit der Mond mit seiner Sonn auffgehn.